



Definition

Schutzimpfungen sind die wichtigste vorbeugende Maßnahme gegen vielfältige Infektionskrankheiten. Sie verleihen dem Körper durch die Bildung von Antikörpern oder die Aktivierung spezifischer Immunzellen Abwehrkräfte (Immunität) auch gegen solche Infektionserreger, mit denen er zuvor noch keinen Kontakt hatte. Eine entsprechende Infektionserkrankung kann hierdurch entweder deutlich abgeschwächt oder sogar vollständig verhindert werden.



Abb. 1:
Ein kleiner „Piks“ gibt großen Schutz.

Häufigkeit und Notwendigkeit von Impfungen

Die Dauer des Impfschutzes ist unterschiedlich und verlangt deshalb bei zahlreichen Impfstoffen standardmäßige Auffrischimpfungen. Hierzu veröffentlicht die „Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts“ (STIKO) für die unterschiedlichen Altersgruppen entsprechende Empfehlungen¹, die auf der Basis neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse oder aufgrund von Veränderungen im Erregerspektrum bzw. von den Erregern selbst²

¹ vgl. auch den Beitrag „Impfungen im Säuglings- und Kindesalter“
² vgl. Beitrag „Pandemie“

Impfungen im Erwachsenenalter < Z 26.9 >

immer wieder aktualisiert werden. Im Folgenden werden die Empfehlungen der STIKO 2010 für Standardimpfungen bei Erwachsenen dargestellt. Darüber hinaus gibt es weitere Impfempfehlungen für Reisende³ und spezielle Impf-Indikationen für bestimmte Berufsgruppen, besonders gefährdete Personen oder bei Vorerkrankungen, auf die jeweils der behandelnde Arzt hinweisen wird.

Grippe (Influenza)

Die jährlich wiederkehrende sog. „saisonale Grippe“ wird durch Influenzaviren verursacht und kann besonders bei über 60-jährigen und Menschen, die an einer chronischen Krankheit leiden, zu erheblichen Komplikationen führen. Die STIKO empfiehlt diesen Personen sowie auch Schwangeren nach der 12. Schwangerschaftswoche eine Schutzimpfung. Da Grippeviren sich verändern können, wird der Impfstoff jährlich an die zirkulierenden Viren angepasst und jeweils vor der Wintersaison verabreicht. In der Saison 2010/11 wird der Grippeimpfstoff auch eine Komponente gegen die sog. „Schweinegrippe“² enthalten.

³ vgl. Beitrag „Impfungen und Prophylaxe bei Auslandsreisen“

Pneumokokken

Ältere Menschen sind auch anfälliger für Lungenentzündungen durch Pneumokokken. Über 60-jährige sollten daher, sofern noch nicht erfolgt, auch standardmäßig eine Impfung gegen diese Bakterien erhalten.

Wundstarrkrampf (Tetanus) und Diphtherie

Diese Erkrankungen sind in Deutschland aufgrund flächendeckender Impfungen nur noch selten zu beobachten. Umso wichtiger ist es allerdings, auch im Erwachsenenalter unvollständige Grundimmunisierungen zu ergänzen und die Impfungen alle 10 Jahre aufzufrischen.

Keuchhusten (Pertussis)

Der Keuchhusten-Erreger wird häufig durch Erwachsene auf die Kinder übertragen. Deshalb sollten alle Erwachsenen bei der nächsten Tetanus/ Diphtherie-Impfung einen Kombinationsimpfstoff erhalten, der gleichzeitig auch Keuchhusten mit abdeckt. Wichtig ist auch, dass Frauen im gebärfähigen Alter und alle Personen, die im Haushalt engen Kontakt mit Säuglingen haben, geimpft sind.

Kinderlähmung (Poliomyelitis)

Da es immer noch Länder gibt, aus denen die Erreger der Kinderlähmung nach Deutschland „importiert“ werden können, sollte auch bei allen Erwachsenen eine begonnene Grundimmunisierung vervollständigt und einmalig eine Auffrischimpfung durchgeführt werden.

Röteln

Um insbesondere in der Schwangerschaft Rötelninfektionen zu vermeiden, sollten Frauen mit Kinderwunsch, die noch nie oder nur einmalig geimpft wurden oder deren Impfstatus unklar ist, gegen Röteln geimpft werden.

Masern

Maserninfektionen betreffen zunehmend junge Erwachsene. Die STIKO empfiehlt deshalb jetzt auch, dass alle nach 1970 geborenen Erwachsenen einmalig geimpft werden, sofern sie bisher nie oder nur einmalig geimpft waren oder ihr Impfstatus unklar ist. Masern- und Rötelnimpfstoff können (zusammen mit Mumpsimpfstoff) als Kombinationsimpfstoff verabreicht werden.

Windpocken (Varizellen)

Allen ungeimpften 9-17jährigen Jugendlichen, die noch keine Windpockenerkrankung hatten, wird empfohlen, sich dagegen impfen zu lassen. Zwei Impfungen sind notwendig.

Humane Papillomviren⁴

Bestimmte humane Papillomviren sind für die Entstehung von Gebärmutterhalskrebs⁵ verantwortlich. Es wird daher allen jungen Frauen zwischen 12 und 17 Jahren empfohlen, sich gegen diese Virusinfektionen impfen zu lassen.

Autor: Prof. Dr. Sigrun Smola

⁴ vgl. Beitrag „Papillomvirus-Infektionen“
⁵ vgl. Beitrag „Gebärmutterhalskrebs“

